



### SOMMER-ATEM

Manch Vogellied beginnt zu schweigen, die Brut kann selber sich ernähren, doch ist im bunten Jahres-Reigen noch viel vertrauter Laut zu hören.

Wenn schon die Erde steht in Fülle, wie muß erst GOTTES Garten sein – und dankbar trink ich Sommers Stille, und Ewigkeiten fluten in mich ein.

### Aus für Fliege

Weil die Zuschauerzahlen rapide abnehmen, will die ARD „Die Talk-Show-Fliege“ in diesem Jahr auslaufen lassen. In einer Pressemitteilung der ARD heißt es, daß der Produktionsvertrag mit Fernsehpfarrer Jürgen Fliege nicht verlängert werde.

Fliege kommentiert, er sei neugierig darauf, was der Himmel nun mit ihm vorhabe: „Alles hat seine Zeit“. Wir wünschen, daß J. Fliege die Zeit nutzt, um sich zu bekehren.

### Multi-Kulti-Früchte

„Terroristen gehen, wenn sie nach Europa kommen, nach Großbritannien, Deutschland oder in die Niederlande, weil diese Länder auf den Multikulturalismus setzen.“ Davon ist der französische Islam-Experte Gilles Kepel überzeugt.

### Christliches Deutschland?

Nach einer Erhebung der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen gab es 1993 in Deutschland 2 Millionen Muslime, heute sind es 3,5 Millionen. 1993 lebten in Deutschland 70.000 Buddhisten, heute sind es 250.000, davon sind 130.000 Deutsche. Die Hindus steigerten ihre Zahl von 15.000 im Jahr 1993 auf heute 95.000 und die Juden von 53.000 auf heute 270.000.

### 4.320 Schulklassen

Ende Juni 2005 wurde das „Schwangeren- und Familienhilfegesetz“ des § 218 zehn Jahre alt. Die Abtreibungszahlen sind 2004 gegenüber 2003 wieder um 1,3% gestiegen. Dramatisch haben die Abtreibungen unter Minderjährigen zugenommen – bei den unter 15jährigen von 1996 bis 2004 um mehr als das Doppelte, bei den 15 bis 17jährigen um 62%. Bei offiziell gemeldeten 129.600 vorgeburtlichen Kindstötungen 2004 sind das 4.320 Schulklassen. Experten gehen von der doppelten Zahl aus.

### Ältere Mütter

Eine Schwangerschaft älterer Mütter ist für die moderne Medizin kein Problem mehr. Im Jahr 2003 schenkten in den USA 100.000 Frauen über 40 Jahre einem Kind das Leben. 1.512 von ihnen waren zwischen 45 und 54 Jahre alt.

### Nutzen Sie die Urlaubszeit!

Urlaub bedeutet Besinnung und Muße, Zeit, sich mit den ernstesten Angelegenheiten des Lebens zu beschäftigen. Deshalb sollten in dieser Zeit die Flugblätter der CM vor allem in Urlaubsorten verbreitet werden.

Bestellen Sie unsere Gratis-Faltblätter auch in größerer Menge. Herzlichen Dank!

### Vier, mitten im Todespilz

Es ist 8.15 Uhr, der 6. August 1945, in Hiroshima. Urplötzlich zuckt ein greller, kochender Lichtblitz nieder auf die 500 000 Einwohner. In Sekundenschnelle löscht er im Umkreis seines Einschlags alle Gebäude aus, wirft oder brennt sie nieder.

Wie ein wirbelndes Blatt wird auch der Deutsche Hubert Schiffer vom Stuhl geschleudert und liegt – mit dem Gesicht nach unten – in zersplittertem Holz.

Ein schwerer Gegenstand drückt auf seinen Rücken.

Hubert Schiffer, ein Frankfurter, lebt mit seinem Mitbruder Hugo Lasalle und zwei weiteren Missionaren, Pater Kleinsorge und Pater Cieslik, nur acht Häuserblocks vom Zentrum des ersten Atombombeneinschlags entfernt. Tausende werden im Flammenmeer zu lebenden Leichnamen. Die Haut hängt in Fetzen von nackten, abgesengten, schwarzgebrannten Leibern. Wenigstens 200.000 Menschen sterben, oft erst nach langem Totenkampf. Leichenstille über der japanischen Stadt.

Hätte man den größten Bomber des Zweiten Weltkriegs eingesetzt, den B 29, so hätten 3.000 Flugzeuge zugleich ihre tödliche Last über Hiroshima abwerfen müssen, um die gleiche Sprengwirkung zu erzielen.

Der Abwurf der Atombombe soll vor allem die Sowjets beeindrucken. US-Stabschef Admiral Leahy gibt später zu: „Die Japaner waren bereits besiegt und bereit zur Kapitulation.“

Am 8. August erklärt die Sowjetunion Japan den Krieg. Am 9. August strahlt der gleißende Atompilz über Nagasaki auf. Der Feuerball ist mehrere Millionen Grad Celsius heiß und fegt innerhalb 30 Sekunden – in einer Druckwelle mit Überschall-Geschwindigkeit – in elf Kilometer Umkreis Häuser hinweg, entwirrt Bäume, hinterläßt eine Wüste des Todes. Am 15. August 1945 kapituliert Japan.

Doch zurück zu Hubert Schiffer und seinen Mitbrüdern. Wunderbarer Weise bleiben sie inmitten dieser Feuerhölle am Leben – ohne sich bewegen zu können. Doch sie beten.

Sie glauben an die Macht der Sturmgebete. In ihrer Not wenden sie sich auch an die Mutter JESU, vor allem aber an den HEILAND selbst.

Erst nach einem langen Tag in diesem Inferno können Rettungsmannschaften die vier Verletzten bergen. Zur Verwunderung aller ist das Pfarrhaus unversehrt. Als einzige haben diese vier Patres in einem Umkreis von 15 Kilometern überlebt. „Solch Wunder kann nur die Gnade GOTTES bewirkt haben“, sind die Missionare überzeugt.

Andere, die im weiteren Umkreis überlebt haben, sind wegen ihrer Strahlenkrankheit jahrzehntelang diskriminiert. Die US-Besatzer befragen zwar die Opfer, klären sie aber nicht über die radioaktive Strahlung auf und helfen auch medizinisch nicht.

Auch Hubert Schiffer und seine Mitbrüder werden immer wieder von amerikanischen und japanischen Ärzten und Wissenschaftlern untersucht, etwa zweihundertmal! Den Medizinern ist unerklärlich, warum keiner der vier durch radioaktive Strahlung geschädigt ist. Nur äußerliche Verletzungen haben sie erlitten.

Bei guter Gesundheit können die vier weiterarbeiten in ihrem riesigen Missionsbereich. Zum Dank für ihre wunderbare Rettung errichten die Missionare im Zentrum Hiroshimas eine Marien-Gedenkkirche, in der Tag und Nacht GOTT die Ehre gegeben wird.

Hubert Schiffer stirbt erst 1982 in Frankfurt. GOTT hat ihn noch 37 Jahre lang auf Erden gebraucht. Heute drohen weltweit Atomwaffen mit einer Kraft von 1,3 Millionen Bomben des Hiroshima-Typs. Für je 100 qkm (ohne Antarktis) liegt eine Atombombe bereit. Jetzt greifen auch Nordkorea und der Iran nach dieser Macht, ebenso Atom-Terroristen.

Unserer Zeit fehlt der GOTTES-Frieden, obwohl der HERR seit fast 2000 Jahren warnt: „Wenn alle reden von Frieden und Sicherheit, dann kommt das Verderben plötzlich über sie“ (1 Th. 5,3). Und: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Pfr. Winfried Pietrek

### Das umkämpfte Kreuz

Die Mehrheit deutscher Minister spricht bei ihrem Amts-Eid den Zusatz: „So wahr mir GOTT helfe!“ Das beweist: Deutschland hat durch Katastrophen gelernt, GOTT öffentlich zu bekennen. Unsere Verfassung ist christlich geprägt. Anders SED- und NS-Regime: Als Leutnant Michael Kitzelmann 1942 an der Ostfront erklärte: „Uns macht man hier vor, gegen den gottlosen Bolschewismus zu kämpfen, daheim aber reißen sie die Kreuze aus den Schulen“, wurde er standrechtlich erschossen. Rufen wir ihn als Fürbitter bei CHRISTUS im jetzigen erneuten Kampf um das Kreuz an. **Verbreiten Sie bitte unser Flugblatt „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“**

### Türkei in die EU?

Auf einer Veranstaltung des „Amtes für Religiöse Angelegenheiten“ (DIYANET), dessen Außenstelle in Deutschland die DITIB ist, Trägerverein der meisten türkischen Moscheen, sagte der türkische Ministerpräsident R.T. Erdogan Ende Juni 2005:

Nur wenn die EU die Türkei als Mitglied akzeptiere, könne sie von sich behaupten, „dies ist kein Christenclub, sondern ein Ort, in dem sich die Zivilisationen zusammenfinden“.

Zuvor hatte Erdogan vor den Abgeordneten seiner Regierungspartei AKP erklärt:

„Wir werden unsere Freunde (gemeint sind Christen), die sich noch nicht von religiösen und kulturellen Vor-Urteilen, diesen Kinderkrankheiten der Menschheit, lösen können, beherrlich an die großen humanitären Werte erinnern.“

Wie diese „großen humanitären Werte“ auf türkisch aussehen, beweisen u.a. die Anordnung des Amtes für Religiöse Angelegenheiten an alle Imame der Türkei, in den Moscheen gegen die Missionstätigkeit christlicher Missionare zu predigen, die Enteignung eines Waisenhauses der griechisch-orthodoxen Kirche in jüngster Zeit und die Weigerung, die Wieder-Eröffnung der seit 1970 geschlossenen theologischen Lehranstalten der armenischen und griechisch-orthodoxen Christen zu erlauben.

Der gezielte Anschlag mit einer ferngezündeten Rakete auf den assyrisch-orthodoxen Priester Ibrahim Gök, Gütersloh, und seine Begleiter, die eine Rückkehr von geflohenen Christen vorbereiten sollten, wurde in der Türkei weder bekannt noch öffentlich verurteilt. Ebenfalls nicht, daß Anfang 2005 mehrere protestantische Gemeinden überfallen wurden.

Auch der Vatikan kritisiert mit deutlichen Worten die türkische Religionspolitik. Ende Juni 05 beklagte der Apostolische Nuntius in Ankara, Edmond Farha, daß die verfassungsrechtlich garantierte Religionsfreiheit nur auf dem Papier steht: „In der Türkei gibt es eine institutionalisierte Phobie vor dem Christentum. Die Vorbehalte glei-

chen denen in anderen islamischen Ländern.“

„Große humanitäre Werte“ verwirklichen auch die rund 50.000 türkischen „Scheindeutschen“, die illegal nach dem Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft ihre türkische Staatszugehörigkeit zurückerwarben und dies – so der bayerische Innenminister G. Beckstein – mit Hilfe des türkischen Generalkonsulates. Es empfahl Anwälten und Moschee-Vereinen, den Türken zu raten, gegenüber den deutschen Behörden bewußt falsche Angaben zu machen.

Da nach einer Statistik des Zentrum für Türkeistudien, Essen, 31% der in Deutschland lebenden Türken arbeitslos sind, haben sich nicht wenige auf diese Weise das Arbeitslosengeld II erschlichen.

Illegal haben auch zahlreiche analoge türkische Türken in Deutschland den Führerschein erworben. Eine türkisch-deutsche Tätergruppe stellte für die theoretische Prüfung Hilfsmittel zur Verfügung in Form von manipulierten Kugelschreibern, Funkempfängern und anderen High-Tech-Geräten. Allein im Bereich München konnten rund 250 Muslime von der Polizei ermittelt werden. Nach ihrer Einschätzung ist dies nur „die Spitze des Eisbergs“.

### Die CHRISTLICHE MITTE sagt NEIN zum EU-Beitritt der Türkei.

Trotz aller gegenteiligen Behauptungen unterscheiden sich die Moschee-Trägervereine des Amtes für Religiöse Angelegenheiten, DITIB, nur graduell von extremistischen islamischen Trägervereinen. Mehr darüber in den beiden CM-Dokumentationen **Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung und Muslime erobern Deutschland** (zusammen gegen Selbstkostenspende von 8 Euro von der KURIER-Redaktion).

### Noch mehr Islamisten

Nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes ist die Zahl gewaltbereiter Islamisten in Deutschland um rund 1000 im vergangenen Jahr gestiegen. Nach wie vor liegt die Hauptgefahr für deutsche Bürger bei islamischen Terrorangriffen.

Zur Zeit ermitteln die Sicherheitsbehörden in 171 Fällen. Zwei Personen konnten in Mainz und Bonn gefaßt werden, die beauftragt waren, in Europa Selbstmordattentäter für den Jihad zu gewinnen.

### Was ist Terrorismus?

Der „Internationale Gipfel über Demokratie, Terrorismus und Sicherheit“, zu dem mehr als 20 amtierende Staats- und Regierungschefs gehören, einigte sich auf folgende Definition:

„Der Terrorismus ist ein Verbrechen gegen die ganze Menschheit. Er richtet sich gegen das Leben unschuldiger Personen. Er schafft ein Klima des Hasses und der Angst und zielt auf einen weltweiten Bruch zwischen Religionen und ethnischen Gruppen ab.“

Der Terrorismus ist eine der schwersten Verletzungen des Friedens, des internationalen Rechts

und der Werte der menschlichen Würde.“

Auf diese Festlegung reagierte der Anführer von Al Qaida im Irak, al Zarqawi, im Internet mit der Drohung:

„Die Al Qaida-Organisation von Mesopotamien (Irak) sagt den Ungläubigen, Häretikern und Feinden Allahs: Ihr könnt euch versammeln, soviel ihr wollt, um den Islam und den Heiligen Krieg zu bekämpfen. Wir sagen, daß ihr, was immer ihr tut, besiegt werdet. Allah hat uns den Sieg versprochen.“

Es ist gefährlicher Leichtsinns, sich mit dem Islam, seinen Zielen und Strategien nicht zu beschäftigen. Die CHRISTLICHE MITTE bietet 9 Bücher zu diesen Themen an gegen Selbstkostenspende von zusammen nur 20 €. Machen Sie Gebrauch davon, um mitreden und andere aufklären zu können.

## Sexuelle „Freiheit“?

Frau Hazeveld, die Vize-Vorsitzende der niederländischen Abtreibungs-„Kliniken“, begründete ihre Tätigkeit in EO, einem belgischen Sender: „Jeder Mensch hat Sex. Es gehen nun mal Dinge schief. Da muß es auch Abtreibung geben.“



„Pro Vita – Leben und Familie“ (B-2800 Mechelen) fragte daraufhin: „Wenn Frau Hazeveld vergewaltigt wird, wird sie dann auch sagen: 'Tja, jeder Mensch hat nun einmal Sex'?" Die Vereinigung gab selbst die Antwort: „Frau Hazeveld wird eine gerechte Strafe verlangen, weil jeder Mensch sein sexuelles Verlangen unter Kontrolle halten kann. Die Diskussion geht um den Unwillen, dies zu tun. Es geht um

das Wollen von gut und böse. Daß beim Menschen das sexuelle Verlangen unter der Kontrolle des freien Willens steht, ist ein großes Gut, das uns von den Tieren unterscheidet. Reine Liebe ist ein Geschenk von zwei Personen, einander in absoluter Freiheit gegeben. Wir sind Geschöpfe des lebendigen GOTTES, Tempel des Hl. Geistes, aufgerufen zu reiner Liebe, nicht zu hemmungsloser Sexualität und Perversität. Nur in diesem Bewußtsein können wir wirklich freisein, auch sexuell, entsprechend dem Wort des HERRN: 'Die Wahrheit wird euch freimachen' (Joh. 8,32).“

„Pro Vita“ betont: „Die Zeit ist gekommen für eine andere Revolution. Helfen Sie uns, hieran zu arbeiten!“ Auch wir bitten um diese Hilfe: „Helfen Sie uns, 200 oder 500 oder 1000 unserer farbigen kostenlosen Flugblätter: ‚Helft mir! Ich möchte leben!‘ zu verbreiten. Danke auch jedem, der Helfer für diesen Lebensrettungs-Einsatz gewinnt!

## Oekumene – was ist das?

Ursprünglich meinte das aus dem Griechischen abgeleitete Wort Oekumene „die ganze Menschheit bzw. Kirche betreffend“. Oekumenische Konzilien sind deshalb „allgemeine“ Konzilien. Heute ist das Wort mehrdeutig und Anlaß zu Mißverständnissen.

Was versteht z.B. Papst Benedikt XVI. unter Oekumene?

Der evangelische Pfarrer Hanns Leiner schreibt im „Informationsbrief“ (Nr. 230, 05) der „Bekennnisbewegung Kein anderes Evangelium“ u.a.:

„Kardinal Ratzinger war es, der in einem Interview die Gültigkeit der Verwerfungen des Trienter Konzils ausdrücklich bestätigte: 'Was wahr ist, muß auch wahr bleiben'. Von daher erwarte ich mir von ihm keine wesentlichen Veränderungen oder Verbesserungen im ökumenischen Gespräch.“

Selbst wenn er in einer seiner ersten Predigten als Papst die Ökumene als eine seiner Hauptaufgaben bezeichnete, so dürfen wir nicht vergessen, daß er damit etwas ganz anderes meint als wir: Die römisch-katholisch verstandene Einheit der Kirche läuft doch auf die sog. Rückkehr-Ökumene hinaus.“ Papst Benedikt selber sagt zu interkonfessionellen Ökumene in einem Interview mit Peter Seewald u.a.:

„Eine absolute, eine innergeschichtliche Einheit der Christenheit wage ich nicht zu hoffen. Wir sehen ja, wie gleichzeitig mit den Einigungs-bemühungen, die sich heute abspielen, fortlaufend weitere Fragmentierungen vor sich gehen.“

Nicht nur, daß sich ständig neue Sekten bilden, darunter auch synkretistische Sekten mit großen heidnischen, nicht-christlichen Anteilen, es ist vielmehr so, daß auch die Brüche in den Kirchen selbst größer werden, sowohl in den Reformation-kirchen, in denen die Spaltung zwischen mehr evangelikalen Elementen und modernen Bewegungen immer tiefer geht – wir sehen es ja auch im deutschen Protestan-

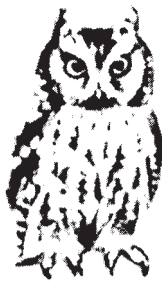
tismus, wie die beiden Flügel auseinanderdriften – als auch in der Orthodoxie... Und in der katholischen Kirche selber gibt es ja auch ganz tiefe Brüche, so daß man manchmal förmlich das Gefühl hat, daß zwei Kirchen in einer Kirche beieinanderleben ...

Man soll sich vor utopischen Hoffnungen hüten ... Es ist schon viel getan, wenn keine weiteren Brüche eintreten... Ich glaube nicht daran, daß wir sehr schnell zu großen Konfessionsvereinigungen kommen können. Viel wichtiger ist, daß wir uns in großem inneren Respekt, ja, in Liebe gegenseitig annehmen, als Christen anerkennen, und daß wir in wesentlichen Dingen versuchen, ein gemeinsames Zeugnis in der Welt abzulegen, sowohl für die rechte Gestaltung der weltlichen Ordnung wie für die Antwort auf die großen Fragen nach GOTT, nach dem Woher und Wohin des Menschen“ (in: Salz der Erde, DVA, S.258f).

Zusammen zu kämpfen „für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ ist das Programm der überkonfessionellen Partei CHRISTLICHE MITTE.

Nach dem Vorbild großer Persönlichkeiten müht sie sich um jeden Einzelnen – wie Sokrates z.B., der sich ausdrücklich auf das Gespräch mit einzelnen Menschen beschränkte, weil immer nur der einzelne eine Seele hat, die es zu retten gilt, nie die große Masse.

**Wir laden Christen aller Konfessionen herzlich ein, sich als Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE anzuschließen. Eine formlose Beitrittserklärung genügt, ein Formular finden Sie auf der Seite 4 eines jeden KURIER.**



**Eule sieht, so mancher mann paßt sich stark der Mehrheit an, sucht sein Denken zu verstecken, nicht beim Zeitgeist anzuecken,**

**wandelt sich gar wie benommen, um bei andern anzukommen, läßt das Rückgrat sich verbiegen, lebt geduckt mit Lebenslügen.**

**Tapferkeit fehlt heut vor allem, nur der Wahrheit zu gefallen, dafür braucht's Selbstwertgefühl, nur die Duckmaus, die bleibt still.**

**So verkümmert das Gewissen, das zuerst wir richten müssen hin zum HERRN, zu JESUS CHRIST, der allein der Maßstab ist.**



## Wunder des Schöpfers

Nach 2000 Jahren hatte ein Dattelkern aus der Zeit JESU noch die Kraft, zu einer Dattelpalme auszuwachsen. Das inzwischen 30 Zentimeter hohe Dattelpflänzchen wird von israelischen Forschern betreut. Wenn es Frucht bringt, könnten mit den inzwischen ausgestorbenen Dattelpalmen antike Wälder angepflanzt werden. Der Dattelkern wurde in der Wüstenfestung Masada (Foto) gefunden, die in die Geschichte einging, nachdem sich die letzten israelischen Widerständler im Jahr 73 selber umbrachten, um nicht den Römern in die Hände zu fallen.



## Alte werden jünger

Alle neuen medizinischen Studien bestätigen:

Wer heute 70 Jahre alt ist, hat die biologische Vitalität eines 50jährigen vor 35 Jahren.

60- bis 70jährige können deshalb heute nicht mehr als Alte bezeichnet werden.

Die Ausrede: „Ich bin für eine Mitgliedschaft in der CHRISTLICHEN MITTE zu alt“, gilt nicht. Sie sind herzlich eingeladen!

*Wenn Moses ein Komitee gewesen wäre, säßen die Juden noch immer in Ägypten.*  
J.B. Hughes

Pfr. Winfried Pietrek

## Der beste aller Zuhörer!

**Keiner von uns kann völlig selbstlos zuhören, ganz dem anderen zugewandt. Der beste aller Zuhörer ist GOTT allein.**

**Zuhören heißt lieben. Eine Mutter hört ihr Kindlein auch des Nachts.**

Weil GOTT so gut zuhört, ist es unendlich sinnvoll, IHN anzusprechen, zumal ER uns immer ernstnimmt, jedes kleinste Wort, ob es eine Bitte, ein Dank, eine Klage oder Anbetung ist.

GOTT achtet und beachtet uns mehr, als wir uns selbst achten.

Danke deshalb auch allen, die unseren gemeinsamen Kampf für ein Deutschland nach GOTTES

Geboten im Gebet vor IHN hinbringen, auch für die Ausbreitung des KURIER. Wenn wir je erleben könnten, wie liebend sich GOTT auf unsere Worte einläßt – vor allem auf die, die unser Herz und unser Leben mitflüstern – wir alle würden mitten im Alltag mehr beten. Und zugleich handeln. Durch JESUS. GOTT wartet darauf!

Offener Brief an Herrn Dr. Otto von Habsburg, Hindenburgstr. 15, 82343 Pöcking

## Gegner als Verbündete?

Sehr geehrter Herr Dr. von Habsburg, in Ihrem Leserbrief an die Schweizerische Katholische Wochenzeitung (11.3.05) schreiben Sie wörtlich:

„Meine Beziehungen zum Islam sind sehr alt. Ich habe den Koran zum ersten Mal knapp nach dem Zweiten Weltkrieg gelesen und bin seit den siebziger Jahren Mitglied der Islamischen Akademie...Viele von uns sind wie ich der Überzeugung, daß wir ein Bündnis mit dem Islam gegen die Welle des Materialismus und des neuen Heidentums aufstellen müssen, die sich insbesondere in dem Kampf für den Gottesbezug in unseren offiziellen Dokumenten ausdrückt. Hier haben wir wertvolle Verbündete im Islam ...“

Ich frage Sie: Was sagen dazu das Evangelium und der Koran? Einige Zitate lassen doch keine Unklarheit darüber, daß Bibel und Koran in allen wesentlichen Aussagen diametral entgegengesetzt sind – und zwar bezüglich der Gottessohnschaft, der Erlösung und der Liebe:

„Das ist der Wille meines Vaters, daß jeder, der den Sohn sieht und an IHN glaubt, das ewige Leben habe“ (Joh 6,40).

Dagegen betont der Koran: „Es gibt nur einen einzigen Gott, Allah. Fern von ihm, daß er einen Sohn habe“ (4,172).

„Sie (die Juden) haben ihn (Jesus) aber nicht getötet und nicht gekreuzigt, sondern einen anderen, der ihm ähnlich war“ (Sure 4,158).

Die anschaulichen Kriegs- und rund 250 Höllendrohungen gegen alle, die sich Allah nicht unterwerfen, ziehen sich durch den ganzen Koran. Wie können Sie also dort Verbündete suchen, wo man uns Christen als Ungläubige verurteilt? Wie kann von einer Seite Hilfe erwartet werden, die das Christentum auf blutige Weise verfolgt und in bestimmten Weltregionen fast ausgelöscht hat?

M. Giezendanner, Schweiz

Diesen Brief schrieb ich Herrn Dr von Habsburg am 28.April 2005. Er hat bis heute nicht geantwortet.

## Selbstmord-Attentäter

In 108 Koran-Versen fordert Allah von den Muslimen, mit ihrem Besitz und ihrem Leben für den Sieg des Islam zu kämpfen: „Kämpft mit Gut und Blut für die Religion Allahs!“ (Sure 9,41 u. a.)

Terroristen und Attentäter sind daher keine Extremisten, sondern wahre Muslime, die den Geboten Allahs gehorsam sind.

Sog. liberale oder „friedfertige“ Muslime nennt der Koran Feiglinge und Drückeberger, die ein bequemes Leben dem Kampf für das islamische Weltreich vorziehen. Ihnen werden harte Strafen im Diesseits und Jenseits angedroht. Selbstmord-Attentäter nennen sich selber „Märtyrer“ und „Fidai“, d.h. Erlöser. In der vierseitigen „Geistlichen Anleitung“ für das Verhalten der Selbstmord-Attentäter „in der letzten Nacht“ (vor dem 11. 09. 2001) werden zwei Hauptmotive für das Attentat herausgestellt: Der Haß auf alle „Ungläubigen“, die nicht bereit sind, sich dem Islam zu unterwerfen, und die Aussicht auf den Genuß von Frauen im Paradies: „Die Paradiese haben sich für euch mit ihrem schönsten Schmuck geschmückt und rufen nach euch: Oh komm herbei, du Freund Allahs!“

Dieses „Testament“, das Mohammed Atta zugeschrieben wird, der das Flugzeug am 11. 09. 2001 in den Nordturm des „World-Trade-Centers“, New York, steuerte, wurde in drei Exemplaren gefunden und dokumentiert den Islam als Terror-Religion von Anfang an. Und weil es an die Frühzeit des Islam anknüpft, Mohammed als Vorbild

preis („Allah segne unseren Propheten Mohammed!“) und die 8. Sure, Vers 13 ausdrücklich zitiert: „Ich, Allah bin mit euch... drum haut ihnen (allen Nicht-Muslimen) die Köpfe ab, und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab!“ bleibt das Testament die „geistliche Anleitung“ für alle islamischen Selbstmord-Attentäter.

Die Feinde der Selbstmord-Attentäter heute sind „der Große Satan“ Amerika und „der kleine Satan“ Israel, dann aber auch alle Staaten, die Kontakt mit diesen „Feinden“ pflegen oder sie in ihren Ländern dulden; dazu gehören auch alle islamischen Staaten, die sich mit den „Ungläubigen besudeln“.

Muslime, die den Suizid wählen, sind nicht zu vergleichen mit christlichen Märtyrern.

Islamische „Märtyrer“ und „Fidai“ handeln aus Haß. Das Motiv christlicher Märtyrer dagegen ist Liebe; sie suchen den Tod nicht, sie lassen sich töten aus Liebe zu GOTT nach dem Vorbild JESU CHRISTI, der sich am Kreuz opferte, um zu retten, um Leben zu geben, als Erlöser, um die Menschen mit GOTT auszusöhnen. Die „Fidai“ dagegen, die islamischen „Erlöser“, lassen sich töten, um zu töten.

## Anti-christliche Religion

**Alle Seligen und Heiligen der vergangenen Jahrhunderte, die sich mit dem Islam auseinandergesetzt haben, verwerfen diesen als „häretisch“, als „Lüge“ und „größten Feind des Christentums“:**

Der hl. Petrus Venerabilis (um 1092-1156) nennt den Islam in seinem Schreiben an Bernhard von Clairvaux: „Irrglauben par excellence, Abschaum aller Häresien, in dem die Überreste aller seit der Ankunft des Heilandes entstandenen teuflischen Irrlehren zusammengeflossen sind“. Der hl. Petrus Venerabilis fordert, „daß man diesen Irrglauben, ist erst einmal seine Dummheit und Verwerflichkeit aufgedeckt, verfluchen und mit Füßen treten muß“.

Der hl. Bernhard von Clairvaux (1090-1153) nennt den Islam „d e n feindlichen Tyrannen.“

Der hl. Thomas von Aquin (um 1226-1274) beurteilt den Islam als „heidnische Religion“ und schreibt in seinem Lehrbuch zur Muslim-Mission „De rationibus fidei“ u.a.:

„In Verblendung ihres Geistes ver-

spotten die Sarazenen (die Muslime) den christlichen Glauben, wonach CHRISTUS, der Sohn GOTTES, gestorben ist, denn die Tiefe dieses so großen Mysteriums können sie nicht begreifen.“

Der sel. Raimundus Lullus (1232-1316) predigt:

„Das christliche Gesetz ist das wahrhaftige. Es ist heilig und GOTT gefällig. Das Gesetz der Sarazenen hingegen ist falsch, und ich bin bereit, es zu beweisen.“

Die ausführlichen Texte und viele andere sind in der CM-Dokumentation zu finden:

**Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern**, 150 Seiten gegen Selbstkostenspende von 3,50 Euro.

Auf drei Hörkassetten gesprochen erhalten Sie das Buch für zusammen nur 10 Euro.

## Können Sie sich freuen?

Die Freude ist heute gleichsam mehr und mehr mit moralischen und ideologischen Hypotheken belastet. Wenn man sich freut, hat man schon Angst, sich gegen die Solidarität mit den vielen Leidenden zu vergehen.



Ich darf mich eigentlich gar nicht freuen, denkt man, in einer Welt, in der soviel Elend, soviel Ungerechtigkeit ist.

Diese Haltung ist ein Irrtum, denn die Welt wird ja durch den Verlust an Freude nicht besser. Und umge-

kehrt hilft das Sich-nicht-Freuen um der Leiden willen den Leidenden nicht.

Im Gegenteil: Die Welt braucht Menschen, die das Gute entdecken, die darüber froh werden und dadurch auch den Schwung und den Mut zum Guten bekommen.

Die Freude also schneidet die Solidarität nicht ab.

Wenn sie richtig, wenn sie nicht egoistisch ist, wenn sie aus der Wahrnehmung des Guten kommt, dann will sie sich auch mitteilen ...

Wir brauchen wieder jenes Ur-Zutrauen, das letztlich nur der Glaube geben kann ... daß es gut ist, zu leben und ein Mensch zu sein. Von daher kommt dann auch der Mut zur Freude, die wiederum zum Einsatz dafür wird, daß auch andere sich freuen und frohe Botschaft erhalten können.

*Papst Benedikt XVI.*

## Der Koran – ein „heiliges“ Buch?

Ein Muslim schreibt an die CHRISTLICHE MITTE:

„Haben Sie mindestens ein einziges Mal den Koran gelesen?

Es ist einfach lächerlich, was Sie behaupten. Wer die Wahrheit von Allah als Lüge bezeichnet, ja, meine Lieben, der ist ein Verbrecher!

Ein kleiner Tip von mir:

Versuchen Sie sich mal wissenschaftlich mit dem Koran zu konfrontieren und Sie werden zum Muslim, wenn Sie nicht einen Denkfehler haben.“

Hanif Osman

Die 114 Koran-Suren (sura = Abschnitt, Kapitel) sind (im großen und ganzen) nach ihrer Länge geordnet und beginnen nach dem Eingangsvers (Al Fatiha = Eröffnung) mit der längsten Sure. Sie tragen Namen von Personen, deren Geschichte erzählt wird oder ein Wort aus dem jeweiligen Kapitel (z.B. Die Kuh; Der Tisch).

Da Mohammed Analphabet war, bestellte er Schreiber, die seine Offenbarungen aufzeichneten.

Die Koran-Suren bestehen aus zusammengewürfelten Fragmenten. Oft sind die Übergänge von einem Thema zum anderen nicht erkennbar. Fremde Passagen unterbrechen zusammengehörige usw., so daß der Koran einen Zusammenhang vermissen läßt. Die Zählung der Verse (Aya = Zeichen, Pl.: ayat) folgt hauptsächlich drei Systemen und ist deshalb uneinheitlich, was nicht selten zu Irritationen führt.

Inhaltlich zeigt der Koran zahlreiche Widersprüche, die von Allah gerechtfertigt werden: „Was wir an Versen aufheben oder in Vergessenheit bringen, wir bringen bessere und gleiche dafür“ (2,100).

Da der Koran zahlreiche gesetzliche Bestimmungen enthält, ist er das Fundament des islamischen Rechtssystems, der Sharia. Als Strafgesetzbuch ist er absolut verbindliche Richtschnur der islamischen Rechtsprechung.

Zahlreiche Koran-Verse verstoßen gegen die Grundrechte des Men-

schen, wie sie im deutschen Grundgesetz und internationalen Verträgen festgelegt sind: Sie rufen auf zu Mord, Totschlag, Körperverletzung, Verstümmelung, Züchtigung, Krieg, Volksverhetzung, Beschimpfung von Bekenntnissen und anderen Straftaten.

Takiya-praktizierende Muslime führen eine Reihe von Koran-Versen an, die den Islam als friedliebende Religion beweisen sollen. Diese sog. weichen Verse stehen im Gegensatz zu den harten, feindseligen und zu Gewalt aufrufenden Aussagen.

Nach Übereinstimmung aller islamischen Gelehrten heben die später (in Medina) geoffenbarten Verse die früheren (aus der mekkanischen Zeit) auf. Alle maßgeblichen Koran-Experten der Gegenwart bestätigen, daß alle Nicht-Muslime Feinde Allahs sind, die zum Islam bekehrt oder vernichtet werden müssen.

Die friedliebenden Verse stammen ohne Ausnahme aus der Frühzeit des Islam, da Mohammed noch glaubte, Heiden, Juden und Christen durch Einladung zum Islam gewinnen zu können. Alle friedliebenden, weichen Verse sind durch die späteren, feindseligen Offenbarungen überholt. In der islamischen Rechtsprechung finden ausnahmslos diese harten Verse Anwendung.

Mehr dazu im kleinen Lexikon „Islam von A-Z“ (70 Seiten, 2,50 Euro – auch in Briefmarken, 10 Expl. 20 Euro)

## Die 10 Gebote vor Gericht

Ende Juni 2005 fällte der Oberste Gerichtshof der USA (Supreme Court) zwei widersprüchliche Urteile für und gegen die öffentliche Ausstellung der Zehn Gebote GOTTES:



1999 waren in Kentucky in zwei Gerichtsgebäuden goldgerahmte Kopien der Zehn Gebote aufgehängt worden. Sie mußten abge-

hängt werden mit der höchstrichterlichen Begründung, die Tafeln verstießen gegen das staatliche Neutralitätsgebot.

1961 war ein zwei Meter hoher Granitblock mit den Zehn Geboten (s. Foto) vor dem Obersten Gerichtshof von Texas errichtet worden. Dieses Monument darf stehenbleiben. Begründung des Supreme Courts:

„Die Zehn Gebote haben unstreitig historische Bedeutung. Sie verstoßen nicht gegen das staatliche Neutralitätsgebot.“ Schließlich sei Moses religiöser Führer und Gesetzgeber gewesen.



Die 750.000 Einwohner von Ost-Timor, zu 86% Christen, konnten 1999 nach 24 Jahren ihre Unabhängigkeit von Indonesien erringen.

Ost-Timor, ein Land mit 35 Sprachen, ist einer der ärmsten Staaten weltweit, zusätzlich durch seinen Befreiungskampf geschwächt. Öl- und Gas-Vorkommen in der Ost-Timor-See, ein geschätzter Wert von 25 Milliarden Euro, könnten dem Land wirtschaftlich auf die Beine helfen. Doch Australien zieht seine Seegrenze bis auf 80 Kilometer an die Südküste Ost-Timors heran – gegen internationales Recht. Die Ost-Timorer verlangen eine Grenze in der Mitte zwischen beiden Staaten.

Der australische Bischof Hilton Deakin hat mit einer Gruppe Christen bei der Regierung seiner Heimat in Melbourne gegen den Mißbrauch des Völkerrechts protestiert. Helfen wir dieser Gruppe und Ost-Timor!

Schreiben Sie bitte freundlich an die Australische Botschaft, Friedrichstr. 200, D-10117 Berlin. Fax 030-8800 88310

www.australian-embassy.de



9000 Fragmente, auch ganze Schriftrollen, fand man in den Höhlen bei Qumran (Foto) am Toten Meer. Sie stammen aus dem 3. bis 1. Jahrhundert vor CHRISTUS und haben unschätzbare Bedeutung für die Erforschung des Alten Testaments.

## Deutsche sind geschätzt

Eine Umfrage des Harris-Institutes in den USA und Europa ergab, daß die heute lebenden Deutschen international positiv beurteilt werden.

70% der Franzosen haben eine gute Meinung von den Deutschen, 65% der Spanier, 60% der Italiener und 51% der Briten. In den USA sind es 46%.

## Bitschrift verlängert

Die Bitschrift an Papst Benedikt XVI. – mit der Bitte, die Falsch-aussagen bezüglich des Islam in den Konzils-Dokumenten „Iumen gentium“ und „nostra aetate“ zu verwerfen und zu korrigieren – wurde bisher von Mitstreitern aus ganz Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Polen, Australien, Südafrika und Indien unterzeichnet.

Da eine internationale Aktion Zeit beansprucht, wird der Abgabetermin der Unterschriften-Listen auf den 30. September 2005 verlängert.

Die Bitschrift wurde auch in die polnische Sprache übersetzt.

## Eine Million Ausländer

Seit Inkrafttreten des neuen Einbürgerungsrechtes haben mehr Ausländer die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen als in den 20 Jahren vor der Reform.

In den letzten fünf Jahren erhielten 200.000 Kinder die deutsche Staatsbürgerschaft aufgrund des Geburtsrechtes. Hinzu kamen 800.000 erwachsene Ausländer. Die meisten sind Muslime.

## Die „Sonne“ Nord-Koreas

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Korea im Norden von der Sowjetunion besetzt und 1948 unter Kim Il Sung (die erhabene Sonne) zur „Demokratischen Volksrepublik Korea“ ausgerufen. Im „Korea-Krieg“ (1950 - 53) versuchte Kim Il Sung ganz Korea einzunehmen, wurde am 38. Breitengrad von den UN-Truppen gestoppt und baute seitdem Nord-Korea als kommunistische Volksrepublik auf.



Wer sich nicht vor der Statue des nordkoreanischen Diktators Kim Il Sung verbeugt, wird mit Arbeitslager bestraft

„Die erhabene Sonne“ erfand ihre eigene Ideologie, die „Juche-Philosophie“ (gesprochen Dschutsche). Sie bedeutet „Selbstbestimmung“: „Der Mensch ist der Herr der Gesellschaft und entscheidet alles. So ist die schöpferische Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus durch Kim Il Sung zu sehen, der den Marxismus-Leninismus mit der von ihm entwickelten Juche-Ideologie auf eine neue höhere Stufe hob. Nach der Befreiung unter dem großen Führer Kim Il Sung wurde Nordkorea zu einem Paradies, in dem alle Menschen ein freies und glückliches Leben führen können...“

Kim Il Sung starb 1994, wurde 1998 zum „Ewigen Präsidenten“ ausge-

rufen und wird im ganzen Land mit kolossalen Monumenten verehrt. Sein Sohn Kim Jong Il hält an der Juche-Ideologie fest, die seit 1977 in der nordkoreanischen Verfassung festgeschrieben ist.

Am 9. Juli 1997 wurde die Juche-Zeitrechnung eingeführt. Sie beginnt mit Juche 1 im Jahr 1912, dem Geburtsjahr von Kim Il Sung. Nordkorea lebt heute im Jahr Juche 94. Wie „glücklich“ die Nordkoreaner sind, können u.a. verfolgte Christen erzählen:

Unter Kim Il Sung, getauft und christlich erzogen, wurden 260 Kirchen niedergewalzt, 2.300 christliche Gemeinden ausgelöscht, die Ausübung des christlichen Glaubens verboten. Wer sich nicht vor der Statue des „Gott-Königs“ Kim Il Sung verneigt und sie nicht mit Blumen ehrt, wird bestraft.

In 25 Gefangenenlagern verbüßen schätzungsweise 200.000 politische Gefangene lebenslängliche Haftstrafen, weil sie angeblich ihren Führer beleidigt haben. Sie werden gezwungen, täglich bis zu 18 Stunden zu arbeiten und damit 40% des Sozialproduktes zu erwirtschaften. Ein großer Teil dieser Produkte wird auch nach Westeuropa exportiert: Vasen, Kunstblumen, Textilien, Tischtücher.

Vor 100 Jahren war Nordkorea ein christlicher Staat. Die Hauptstadt Pjöngjang trug den Namen „Jerusalem des Ostens“. Heute ist Nord-Korea der Christenverfolgungsstaat Nr.1.

Am 10. Februar 2005 hat Nord-Korea offiziell erklärt, über funktionsfähige Atomwaffen zu verfügen.

## Lästerei verhindert

Die GOTT lästernde Veranstaltung „Hurra, wir sind Papst - und brechen heute alle zehn Gebote“, geplant für den 1. Juli 05 in einer Dortmunder Groß-Disko, mußte mangels Gästen ausfallen. Hurra!

Die wenigen Gäste, die gekommen waren, verließen die Disco wieder sehr rasch. Ohne Remmi-Demmi, ohne Gedränge auf der Tanzfläche ist eine Disco eben keine Disco.

Die Türsteher, verkleidet als Nonnen, Priester und Päpste, konnten es nicht glauben und traten immer wieder, Ausschau haltend, vor die Tür.

Und da standen wir mit einem großen Kreuz, auf dem zu lesen war: JESUS starb für Dich.

Wir nahmen die Gelegenheit wahr, Vorbeikommenden auch das CM-Flugblatt „Wir laden Dich ein, Muslim“ zu verteilen.

Zwei türkische Türsteher, andere Disco-Angestellte und der Chef selber wurden neugierig. Wir wurden nicht daran gehindert, zu evangeli-

sieren und konnten sogar eine türkische Bibel verschenken.

So hat uns GOTT einmal mehr gezeigt, daß auch scheinbar verlorene Schlachten gewonnen werden können.

*B. Friedrichs*

Die CHRISTLICHE MITTE gratuliert den mutigen Mitstreitern zu ihrem erfolgreichen Einsatz und bietet zur Verbreitung das kostenlose Flugblatt an: Schluß mit der Lästerei GOTTES!

Christen machen sich schuldig, wenn sie tatenlos bleiben oder schweigen, denn JESUS verspricht: „Wer MICH vor den Menschen bekennt, den werde auch ICH vor Meinem Vater bekennen!“

## Der Enkel-Trick

Bei den Großeltern G. läutet das Telefon: „Ratet mal, wer hier ist!“ – „Das weiß ich doch nicht. Die Stimme kenne ich nicht.“

„Das glaube ich. Ich möchte mich entschuldigen. Ihr habt mich jahrelang nicht gesehen. Ich bin ein früherer Arbeitskollege, einer von den Jüngsten damals.“

Ich hatte schon früher Vertrauen zu euch, hab mich als junger Spund aber nicht getraut, das zu sagen. Ich bin der Manfred.“

„Und warum rufst du jetzt an?“ – „Ich bin in einer akuten Notlage. Mein Wagen hat einen Schaden. Er muß repariert werden. Aber es fehlen mir 300 Euro. Könntet ihr mir die leihen? Ein Freund von mir würde in zwei Stunden vorbeikommen und sie abholen. Bitte laßt mich nicht im Stich! Ich weiß sonst keinen, an den ich mich in dieser Gegend wenden könnte.“

Die alten Leute beraten, denn in einer halben Stunde will der frühere Arbeitskollege nochmals anrufen. Er meldet sich: „Könnt ihr mir helfen?“ – Der alte Herr sagt: „Aus-

nahmsweise. Schick deinen Freund vorbei.“ Sie vereinbaren noch das Stichwort „Hilfe“.

Die Großeltern holen die 300 Euro von der Bank. Die Polizei anzurufen und sich anonym beraten zu lassen, scheuen sie leider. Sie ahnen nicht, daß sie auf einen Trick-Betrug hereinfallen, auf den „Enkel-Trick“.

Vor solchen Betrügern sollten wir Ältere warnen, ihnen davon erzählen oder diesen Bericht weitergeben. Wer Kopien davon für einen Seniorenkreis wünscht, kann sie gratis anfordern (Tel 02523-8388).

